

Landstraße ist, führte die römische Straße vorbei. Das Kastell steht auf keiner dominierenden Anhöhe, auch nicht am Eingange eines Engpasses, weshalb Keller meint, daß die Wahl desselben für eine Festung aus den Verhältnissen des Terrains sich nicht leicht erklären läßt. Entweder fällt nach seiner Ansicht die Erbauung des Kastells in eine spätere Zeit und es gehört in die Reihe der Anstalten, die den nach den Gebirgspässen vordringenden Alemannen einen Damm entgegenzusetzen bestimmt waren, oder es bildete, wenn seine Errichtung in der früheren Zeit stattfand, gleich ad Fines und Vitudurum, eine Etappe, eine wehrhafte Mansio, die sich in einem gewissen Abstände von den anderen an dieser Straße angelegten Stationen befunden haben muß. Ferdin. Keller hält bei letzterer Annahme das Kastell für die auf der Peutingerischen Tafel angegebene Station *Magia*. Auf dieser sei nämlich die Entfernung von Brigantium bis Clunia zu 17, von diesem Orte bis *Magia* zu 18 und von hier bis *Curia* zu 16, mithin von Brigantium bis *Curia* zu 51 Meilen angesetzt. Nun betrage aber die wirkliche Länge der Straße, die Biegungen derselben mitgerechnet, zwischen diesen beiden Punkten nicht 51, sondern 56 römische Meilen¹⁾ und es sei demnach eine der Distanzangaben zwischen den Stationen falsch. Zähle man von Brigantium her, so falle Clunia in die Gegend von Gößis und *Magia* in diejenige von Schaan; rechne man aber von *Curia* an, so reichen die 16 Meilen für die Entfernung bis *Magia* etwa 4 Meilen bis jenseits Maienfeld,²⁾ für die Entfernung bis Clunia (16 und 18) etwa 4 Meilen, jenseits Schaan. Es bleibe also immerhin eine Lücke von mehreren Meilen übrig. Trotz dieser angeführten Schwierigkeiten halte er Schaan unbedingt für das alte *Magia*. Zu dieser Annahme ermuntere

geführte Untersuchung. Die Anzeige von Gräbern macht die Grabung in Bezug auf Funde nicht ansichtslos und wurde ich im Bericht eines Augenzeugen, der nun verstorben, nicht getäuscht, so wären nicht nur römische, sondern auch germanische Funde zu erwarten. Die Ostmauer des Kastells läßt sich heute noch in einer auffallenden Bodenerhebung von der St. Peterskirche nach dem Baumgarten des Bauers Hilti hin erkennen und von der Zisterne a behauptet derselbe mit aller Sicherheit, daß sie in seinem Stadel gleich unter dem Holzboden zu finden sei.“

¹⁾ Eine römische Meile (1000 Schritt zu je 5 röm. Fuß) = 1472,5 m. Keller nahm die röm. Meile nach Hultsch (Metrologie 1862) zu 1478,7 m an.

²⁾ Das würde der Gegend bei Balzers bzw. Mels entsprechen.